

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

VorsitzenderVorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen**Margarete Zavoral**

Sulzbach

Stellv. VorsitzendeVorsitzende der Geschäftsführung
Stiftung Bahn-Sozialwerk
Vorsitzende der Geschäftsführung
Eisenbahn-Waisenhort (EWH)
(bis 14. Mai 2012)**Dr. Kristian Loroeh**

Altenstadt

Stellv. VorsitzenderBereichsleiter der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Vorstandsbereich des Vorsitzenden
Alexander Kirchner
(ab 14. Mai 2012)**Hans-Jörg Gittler**

Kestert

Vorsitzender des Vorstandes
der BAHN-BKK**Irmgard Schneider**

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin Vertriebs-
service DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion München**Helmut Petermann**

Essen

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
DEVK Versicherungen**Norbert Qwitter**

Nidderau

Geschäftsführer Fairness Plan e.V.
(bis 31. Dezember 2012)

Vorstand

Dr. Hans Willi Sieberg

Swisttal

Jürgen Dürscheid

Köln

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Marktüberblick

Das Jahr 2012 war geprägt durch ein grundlegendes Urteil des Europäischen Gerichtshofes. Während es bisher üblich oder teilweise sogar gesetzlich vorgeschrieben war, Krankenversicherungstarife geschlechtsabhängig zu kalkulieren, musste auf Grund dieses Urteils das gesamte Neugeschäft ab dem 21. Dezember auf sogenannte Unisex-Tarife umgestellt werden, also auf Tarife, bei denen Männer und Frauen bei gleichen Leistungen gleiche Beiträge zahlen. Diese Umstellung hat enorme Kapazitäten gebunden und wurde von vielen Marktteilnehmern dazu benutzt, das gesamte Tarifwerk zu reformieren bzw. zu modernisieren. Hierzu zählte auch die Reduzierung des den Tarifen zu Grunde liegenden Rechnungszinses von bisher 3,5 % auf 2,75 %.

Darüber hinaus bestand die Notwendigkeit, die gesetzlichen Beschränkungen von Abschlussprovisionen in der Krankheitskostenvollversicherung sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die Haftungszeit der Vermittler umzusetzen.

Das Beitragswachstum im Markt ist in 2012 mit ca. 2,8 % deutlich geringer als in den Vorjahren ausgefallen. Mitursächlich für diese Entwicklung ist, dass in der Krankheitskostenvollversicherung kein Bestandswachstum mehr zu verzeichnen ist. Die Anzahl der Nichtzahler belief sich zum Jahresende inzwischen auf ca. 140.000 Personen.

Für das Jahr 2013 ist deshalb die Einführung eines speziellen Tarifs mit Notfalleistungen und einem besonders niedrigem Beitragsniveau für diesen Personenkreis vorgesehen. Auch die Krankenzusatzversicherung konnte nicht mehr an die Wachstumsraten früherer Jahre anschließen. Mit der sogenannten staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung, die ab 2013 zur Verfügung steht, wird jedoch weiteres Wachstumspotential in diesem Bereich geschaffen.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung 2012 war sehr zufriedenstellend. Mit mehr als 10,0 % Beitragswachstum konnte an die guten Wachstumsraten der Vorjahre angeschlossen werden. Das außerordentlich gute Kapitalanlageergebnis führte zusammen mit reduzierten Gesamtkosten dazu, dass das versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres nochmals nennenswert übertroffen werden konnte. Infolge dessen konnte neben einer höheren Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war, wie in den vergangenen Jahren, der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Dieses Kerngeschäft wurde im Berichtsjahr durch einen weiteren Zusatztarif für GKV-Versicherte ergänzt, der – wie schon in den Vorjahren – erfolgreich in Mailings eingesetzt werden konnte. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt.

Kundenzufriedenheit

Unsere geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Geschäftsverlauf

Bestandsbewegung (selbst abgeschlossenes Geschäft)

Das eingelöste Neugeschäft fällt gegenüber dem Vorjahreswert, gemessen in Monats-sollbeiträgen, um 7,0 % ab. Es belief sich auf 0,53 Mio. € (Vorjahr 0,57 Mio. €). Der Bestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug in Monats-sollbeiträgen 4,99 Mio. € (Vorjahr 4,54 Mio. €). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen um 5,48 Mio. € (Vorjahr 6,92 Mio. €) zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 59,1 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies eine Steigerung um 10,2 % (Vorjahr 14,8 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) stiegen gemäß unseren Erwartungen. Sie betrugen im Berichtsjahr 35,0 Mio. € (Vorjahr 30,6 Mio. €).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten gegenüber dem Vorjahr mit 8,93 Mio. € (Vorjahr 9,11 Mio. €) leicht reduziert werden. Davon entfielen 6,79 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 7,17 Mio. €) und 2,14 Mio. € auf Verwaltungskosten (Vorjahr 1,94 Mio. €).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 143,66 Mio. € (Vorjahr 116,62 Mio. €).

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2012 gegenüber dem Vorjahr absolut ein höheres Ergebnis erreicht, welches im Wesentlichen aus der positiven Aktienmarktentwicklung in Deutschland und Europa resultiert. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen betrugen im Berichtsjahr 6,16 Mio. € (Vorjahr 4,69 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. ist auf 4,73 % (Vorjahr 4,26 %) gestiegen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2012 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich Prämieinnahmen in Höhe von 1,0 Mio. €. Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. €.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 8,70 Mio. € zugeführt (Vorjahr 7,81 Mio. €). 3,04 Mio. € wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen entnommen. Darüber hinaus wurde in den Tarifen AM-V und PV eine Beitragsrückerstattung für schadenfreie Versicherte durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien, vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge im Tarif AM-V und bis zu drei Monatsbeiträge im Tarif PV rückerstattet. Hierfür wurden 0,38 Mio. € der RfB entnommen.

Im Jahr 2013 ist eine Beitragsrückerstattung in vergleichbarer Höhe vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2012 bestehenden RfB in Höhe von 28,09 Mio. € sind 9,9 Mio. € zur Begrenzung einer Beitragsanpassung zum 1. Januar 2013 bzw. 1. April 2013 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) ausgewiesen.

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden auf Grund des Gewinnabführungsvertrags 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) abgeführt. Der gesetzlichen Rücklage wurden 0,1 Mio. € zugeführt.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklungen berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden, soweit möglich, quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen

werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die Gesellschaft und den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingte höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der Rechnungszins in Höhe von 3,5 % konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 wird ein Rechnungszins von 2,75 % verwendet.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt blieb sie gegenüber dem Vorjahr auf gleichbleibendem Niveau. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise blieben insgesamt überschaubar, da der Schwerpunkt der Kapitalanlage bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität liegt. Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in minimalem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft im Bereich der Zinsanlagen zu 7,1 % in Staatsanleihen, zu 12,7 % in Unternehmensanleihen und zu 73,0 % in Wertpapieren von Kreditinstituten bzw. anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Die nach § 341b HGB dem Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen weisen im Zinsbereich im Saldo eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 4.8 Mio. € aus. Darin enthalten sind 0,1 Mio. € stille Lasten.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Operationale Chancen und Risiken

Operationale Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationalen Risiken.

Die Arbeitsabläufe werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen und eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen worden, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Die erfolgreich eingeführten Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen bieten weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern dieser Krankenkassen bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine Überdeckung nach Beitrags- und Schadenindex gegeben. Im Hinblick auf Solvency II und der anhaltenden Niedrigzinsphase wird der Gesellschaft in den kommenden Jahren bei der Bedeckung der Solvenzspanne die Einbettung in einen Versicherungskonzern zugute kommen.

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 26,6 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen könnte.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Besondere Erwartungen verbinden wir mit der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung, die wir ab April 2013 anbieten werden.

Wir sind davon überzeugt, dass auch die ergänzende private Vorsorge im Bereich der Pflegeversicherung große Potenziale beinhaltet.

Darüber hinaus bereiten wir derzeit Produkte der Betrieblichen Krankenversicherung vor, die wir insbesondere im Umfeld unserer Kooperationspartner einsetzen wollen.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren die Gewinnabführungen auf einem Niveau von 2,5 bis 3,0 Mio. € zu halten.

An den Finanzmärkten setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2012 in den ersten Wochen des neuen Jahres fort. Die Niedrigzinspolitik der großen Notenbanken ist unverändert. Durch die extrem expansive Rettungspolitik der Zentralbanken mittels massiver (Über-)Versorgung der Kapitalmärkte mit Liquidität werden die Renditen für Staatsanleihen (künstlich) niedrig gehalten. Als Folge haben sich fast alle Anlageformen stetig verteuert. Dadurch steigt die Nachfrage nach Immobilien und anderen Sachwerten. Einige der von der Euroschuldenkrise direkt betroffenen Länder werden auch in 2013 trotz erster Restrukturierungserfolge ein negatives Wachstum ausweisen. Inflationäre Tendenzen sind derzeit nicht zu erkennen, aber für die Zukunft nicht auszuschließen. Die Gefahr einer Blasenbildung in Teilen des Renten- und Immobilienmarkts nimmt zu.

Die konjunkturelle Situation in den USA und China hat einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, da die Abhängigkeit unseres Landes von seiner Exportwirtschaft unverändert hoch ist. Auf Grund der dortigen Signale sehen wir daher gute Chancen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch in 2013 ihren moderaten Wachstumskurs unverändert fortsetzen kann.

Das beschriebene Szenario unterstellt, dass eine erneute Verschärfung der Euroschuldenkrise unterbleibt und die betroffenen Länder an ihrer Konsolidierungspolitik festhalten werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass insbesondere der Einfluss von Wahlen (z.B. Italien, Deutschland) die Unsicherheit erhöht. Die zuletzt stark gefallenem Risikoaufschläge für Anleihen der betroffenen Länder könnten deshalb zumindest zeitweise wieder deutlich ansteigen.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2013 und 2014 ein ansteigendes absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neuanlagen sowie der steigende Kapitalanlagebestand wird dabei nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben (Basiseffekt). Eine andere Situation ergäbe sich dann, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Köln, 5. April 2013

Der Vorstand

Dr. Sieberg

Dürscheid

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Geschäft

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär) substitutiv

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) substitutiv

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) substitutiv und nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Einzel-Krankentagegeldversicherung

Krankentagegeldversicherung (ohne Lohnfortzahlungs- und Restschuldversicherung) nach Art der Lebensversicherung

selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung nach Art der Lebensversicherung

sonstige selbstständige Teilversicherung

Reisekrankenversicherung (gegen festes Entgelt)
Sonstige Teilversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Gruppen-Krankenversicherung

(nach Sondertarifen)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung
freiwillige Pfl egetagegeldversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich geschlechtsspezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstabellen, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		626.116	(674)
II. geleistete Anzahlungen		—	(37)
		626.116	(711)
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.250.000		(1.000)
2. Beteiligungen	<u>2.093.300</u>		(1.557)
		3.343.300	(2.557)
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.978.922		(5.931)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.765.429		(36.251)
3. Sonstige Ausleihungen	<u>78.574.935</u>		(71.884)
		<u>140.319.286</u>	(114.066)
		143.662.586	(116.623)
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	492.410		(483)
2. Versicherungsvermittler	270.551		(187)
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>7.917</u>		(—)
		770.878	(670)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		609.190	(671)
davon:			
an verbundene Unternehmen: 609.190 €			(656)
III. Sonstige Forderungen		<u>69.992</u>	(7.009)
		1.450.060	(8.350)
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		484.150	(489)
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.340.632	(3.048)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.537</u>	(2)
		3.344.169	(3.050)
Summe der Aktiva		149.567.081	(129.223)

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 93.696.359,72 € unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 4. April 2013

Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Sieberg

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. April 2013

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	(8.000)
II. Kapitalrücklage		2.143.000	(2.143)
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	585.163		(460)
2. andere Gewinnrücklagen	<u>377.128</u>		(377)
		962.291	(837)
			11.105.291 (10.980)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		2.145.486	(2.142)
II. Deckungsrückstellung		93.696.360	(82.548)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		7.090.867	(6.063)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	26.798.345		(21.517)
2. erfolgsunabhängige	<u>1.289.496</u>		(1.332)
		28.087.841	(22.849)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>75.909</u>	(70)
			131.096.463 (113.672)
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.311.091	(1.237)
II. Steuerrückstellungen		1.589	(2)
III. Sonstige Rückstellungen		<u>115.973</u>	(107)
			1.428.653 (1.346)
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber – Versicherungsnehmern		485.376	(652)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		32.189	(5)
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5.396.167</u>	(2.543)
davon:			(3.200)
aus Steuern: 11.540 €			(11)
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.288.739 €			(2.504)
			5.913.732
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
			22.942 (25)
Summe der Passiva			149.567.081 (129.223)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	59.143.736		(53.663)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>234.489</u>		(220)
		58.909.247	(53.443)
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>- 3.522</u>	(- 10)
			58.905.725 (53.433)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.283.212 (1.119)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		107.360	(64)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5.672.600	(5.277)
c) Erträge aus Zuschreibungen		553.358	(2)
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>153.283</u>	(660)
			6.486.601 (6.003)
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			189.911 (157)
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	34.033.299		(29.552)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>90.806</u>		(137)
		33.942.493	(29.415)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>1.027.582</u>	(1.220)
			34.970.075 (30.635)
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung		- 11.148.003	(- 8.175)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 6.044</u>	(- 5)
			- 11.154.047 (- 8.180)
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			
a) erfolgsabhängige		8.700.619	(7.032)
b) erfolgsunabhängige		<u>798.253</u>	(777)
			9.498.872 (7.809)
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	6.791.516		(7.171)
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.142.020</u>		(1.937)
c) davon ab:		8.933.536	(9.108)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12.800</u>	(13)
			8.920.736 (9.095)
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		88.178	(82)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		226.732	(1.142)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>16.577</u>	(91)
			331.487 (1.315)
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			85.940 (93)
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			3.904.292 (3.585)
Übertrag:			3.904.292 (3.585)

Posten

	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:		3.904.292 (3.585)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	151.465	(145)
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.391.989</u>	(1.177)
		- 1.240.524 (- 1.032)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.663.768	(2.553)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.669	(41)
5. Sonstige Steuern	<u>12.099</u>	(12)
	38.768	(53)
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.500.000	(2.500)
7. Jahresüberschuss	125.000	(-)
8. Einstellung in die Gewinnrücklagen – in die gesetzliche Rücklage	<u>125.000</u>	(-)
9. Bilanzgewinn		- (-)

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie die **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume, die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten und das Agio für Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte taggenau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 12 Abs. 4a VAG und § 12a VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert werden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches anhand eines aufsichtsbehördlich genehmigten Näherungsverfahrens ermittelt. Die verrechneten Regressforderungen wurden einzeln festgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 5,05 % (Vorjahr 5,14 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsendalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2012

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	674	34	36	–	–	118	626
2. geleistete Anzahlungen	37	–	–36	1	–	–	–
3. Summe A.	711	34	–	1	–	118	626
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000	250	–	–	–	–	1.250
2. Beteiligungen	1.557	537	–	–	–	–	2.094
3. Summe B.I.	2.557	787	–	–	–	–	3.344
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.931	5.263	–	4.174	186	227	6.979
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.251	19.642	–	1.494	367	–	54.766
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	36.000	3.000	–	–	–	–	39.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.884	6.508	–	1.818	–	–	39.574
c) übrige Ausleihungen	1.000	–	–	1.000	–	–	–
4. Summe B.II.	114.066	34.413	–	8.486	553	227	140.319
insgesamt	117.334	35.234	–	8.487	553	345	144.289

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2012 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.250.000	1.250.000
2. Beteiligungen	2.093.300	2.093.300
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.978.922	9.287.272
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.765.429	60.825.765
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	39.000.000	44.608.166
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.574.935	43.738.881
insgesamt	143.662.586	161.803.384
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	104.662.586	117.195.218
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	43.235.450	48.080.791

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaber- und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, mit Ausnahme der übrigen Ausleihungen, wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.998	1.905

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	445		30	29
Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	3.000		–	415

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Rechnung auf Grund von Marktdaten

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	–	252	3	einmal monatlich

Zu Akiva E.II.
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	3.301 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	236 €
	3.537 €

Zu Passiva A.I.
Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage	
Stand 31.12.2011	460.163 €
Zuführung	125.000 €
Stand 31.12.2012	585.163 €

Zu Passiva B.II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B.II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 27.543 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für welche ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 12 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung Tsd. €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	21.517	284	450	598
2. Entnahme zur Verrechnung	3.041	95	147	598
3. Entnahme zur Barausschüttung	379	-	-	-
4. Zuführung	8.701	-	177	621
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	26.798	189	480	621

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG: 714 Tsd. €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	22.941 €
---	-----------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	55.955	50.853
– Gruppenversicherungen	2.163	1.784
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	53.092	47.310
– Einmalbeiträge	5.026	5.327
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	4.805	4.377
– Krankentagegeldversicherungen	4.264	4.269
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.972	1.909
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	41.605	36.318
– Pflegepflichtversicherungen	387	388
– Auslandsreise-Krankenversicherungen	5.085	5.376
Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4a VAG	339	321
Rückversicherungssaldo	– 131	– 70

Zu Posten I.4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 12 Abs. 1 VAG in Höhe von 14.503 € enthalten.

Zu Posten I.6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellungen ist eine Direktgutschrift gemäß § 12a Abs. 2 VAG in Höhe von 537.289 € enthalten.

Zu Posten I.7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind gemäß § 12a Abs. 3 VAG (Alterungsrückstellung) 177.155 € enthalten.

Zu Posten I.10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 12 Abs. 1 VAG, die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 29.747 € enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.125	5.702
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	179	178
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	63	52
insgesamt	5.367	5.932

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 187.114 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 51.234 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2012 eine Pensionsrückstellung von 648.930 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 34.585 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 1,3 Mio. € und aus Spezialsondervermögen Immobilien 1,8 Mio. €. Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen und 3,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2013 eine Zahlungsverpflichtung von 262.193 €.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahlen der versicherten natürlichen Personen	326.296	312.157
– Krankheitskostenversicherungen	1.493	1.434
– Krankentagegeldversicherungen	89.995	92.579
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	49.178	48.107
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	220.078	205.953
– Pflegepflichtversicherungen	1.746	1.711

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 5. April 2013

Der Vorstand

Dr. Sieberg

Dürscheid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2012 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2012 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2012, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 15. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Gieseler

Vorsitzender